

ZAHNMEDIZINISCHE PROPHYLAXE BEI SENIOREN

Schmerztherapie bei Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen

Wussten Sie, dass Medikamente an 30jährigen gesunden Männern mit guter Kondition und sportlichem Körperbau mit ca. 80 Kg Körpermasse getestet werden?

Können Sie sich vorstellen, wie eine 80jährige, 50 kg schwere multimorbide Dame auf ein einziges Schmerzmedikament reagieren könnte?

Schmerzmedikamente können physiologische Veränderungen auslösen. Sie können beispielsweise die Herzfrequenz steigern, was bei kardiovaskulären Vorerkrankungen zu starken Störungen führen kann. Auch biopsychosoziale Aspekte spielen eine Rolle – so kann es unter Schmerzmedikation zu Depressionen oder Bewegungseinschränkungen kommen.

Dennoch hat jeder ein Recht auf eine Schmerztherapie. Diese sollte nur ärztlich verordnet sein. Die Auswahl des Medikaments hängt von Allgemeinerkrankungen, bereits vorhandener Medikation, von der Konstitution des Menschen und der Art des Schmerzes ab und sollte an das Gewicht des Patienten angepasst sein.

Schmerzmittel (Analgetika) sollten im Alter zuverlässig verstoffwechselt werden, sie sollten einen einfachen Einnahmemodus aufweisen und wenig interagieren mit anderen Medikamenten.

Beispiele: Metamizol
Paracetamol
COX-2-Hemmer

Das **Metamizol** wirkt bei mittelstarken bis starken Schmerzen. Es wirkt bereits nach kurzer Einnahmedauer und kann auch bei Leber- und Niereninsuffizienz gegeben werden. Kontraindiziert sind Knochenmark-Funktionsstörungen, hämatopoetische Systemstörungen und Allergien.

Das **Paracetamol** wirkt bei leichten und mittleren Schmerzen. Es wirkt nicht nur schmerzlindernd sondern auch fiebersenkend. Bei Einnahme von Marcumar sollte Paracetamol nicht verabreicht werden, da die Wirkung von Marcumar dadurch verstärkt wird. Auch bei einer vorliegenden Leberinsuffizienz darf Paracetamol nicht gegeben werden. Wussten Sie, dass 7 g Paracetamol pro Tag über einen längeren Zeitraum ein akutes Leberversagen auslöst? Bei einer Erdnuss- und Sojaunverträglichkeit sollte dieses Medikament ebenfalls nicht gegeben werden, da eine Kreuzallergie ausgelöst werden kann.

Die **COX-2-Hemmer**, wie das Arcoxia oder das Celebrex, wirken gut bei chronischen Schmerzen. Sie haben weniger Nebenwirkungen als die traditionellen Antirheumatika, wie Voltaren oder Diclofenac.

Bei alten multimorbiden Menschen, die eventuell auch noch an einer Demenz leiden, können sich Zahnschmerzen anders darstellen als angenommen. Diese Menschen können den Schmerz als solchen nicht immer artikulieren. Deshalb achten Sie bitte auf folgende Verhaltensweisen und konsultieren einen Zahnarzt:

- Verhaltensänderung
- Zähneknirschen
- Verweigerung der Nahrungsaufnahme
- Aggressivität bei Mundhygienemaßnahmen
- Fieber
- Gewichtsabnahme
- Verwirrtheit
- Gehäufte Stürze
- Veränderte Mimik.